

# Wochenblatt für Wilsdruff

Charandt, Nossen, Siebenlehn und die Umgegenden.

## Amtsblatt

für die Kgl. Amtshauptmannschaft Meißen, für das Kgl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Wilsdruff, sowie für das Kgl. Forstrentamt zu Charandt.

Wochenblatt für Wilsdruff.

Altanneberg, Birkenhain, Blantenstein, Braunsdorf, Durlahnschwalbe, Großsch, Grumbach, Grund bei Rohorn, Helbigsdorf, Herzogswalbe mit Landberg, Hähndorf, Kaufbach, Kesselsdorf, Kleinschönberg, Klipphausen, Lambersdorf, Linbach, Lohm, Rohorn, Ritsch-Roigsen, Rungitz, Neufrieden, Neutanneberg, Niederwartha, Oberbernsdorf, Bohrsdorf, Röhrsdorf bei Wilsdruff, Roigsch, Rothschönberg mit Berne, Sachsdorf, Schmiedewalde, Sora, Steinbach bei Kesselsdorf, Steinbach bei Rohorn, Seeligstadt, Spechtshausen, Taubenheim, Unterdorf, Weistropf, Wilsberg.

Erscheint wöchentlich dreimal und zwar Dienstags, Donnerstags und Sonnabends.

Bezugspreis vierteljährlich 1 Mk. 30 Pfg., durch die Post bezogen 1 Mk. 54 Pfg.

Druck und Verlag von Martin Berger & Friedrich, Wilsdruff.  
Für Politik und Feuilleton verantwortlich: Hugo Friedrich,  
für Verliches und den Inseratenteil: Martin Berger.

Inserate werden Montags, Mittwochs und Freitags bis spätestens 12 Uhr angenommen.

Inseratenspreis 15 Pfg. pro vierzeiliger Korpuszeile.

No. 65.

Donnerstag, den 1. Juni 1905.

64. Jahrg.

### Bekanntmachung.

Freitag, den 2. Juni d. J., nachmittags 6 Uhr,

### öffentl. Stadtgemeinderatsitzung.

Die Tagesordnung hängt im Rathause aus.  
Wilsdruff, den 31. Mai 1905.

Der Bürgermeister.  
Rahlenberger.

### Rußlands letzte Flottenmacht in Trümmern!

Wir verbreiteten gestern zur Ergänzung der bereits am Montag veröffentlichten Siegesnachricht der Japaner folgendes Extrablatt:

In der Koreastraße hat sich das Schicksal der großen Unternehmung der Russen zur See entschieden, und die letzte Aussicht für Rußland, das Kriegsglück noch wenden zu können, scheint geschwunden. Die Krieg- und Siegesflotte des Admirals Togo hat dem Gegner in wohntem Kampf so schwere Verluste zugefügt, daß die Reste, welche noch zur Verfügung stehen mögen, eine ernste Gefahr für Japan kaum mehr bilden werden. Die Vernichtung der Flotte bedeutet ein fürchterliches Unglück für Rußland — denn wer weiß, welche Vorgänge es in Rußland selbst zur Folge haben wird?

Wolffs Bureau meldet sodann aus Tokio:

Die japanische Geschwader erhielt eine Reihe Telegramme Togos, welche befehlen: Das japanische vereinigte Geschwader griff die baltische Flotte zur Tageszeit am Sonnabend an und brachte vier Schiffe zum Sinken. Die Schäden der japanischen Flotte sind unbedeutend. Der Torpedoangriff erfolgte nach Sonnenuntergang. Das Hauptgeschwader griff am Sonntag an, wobei mehrere russische Schiffe sich ergaben. Die Verluste der russischen Flotte sind die folgenden:

- 5 Kreuzer,
- 2 Schiffe vom Spezialdienst,
- 3 Torpedojäger gesunken,
- 2 Panzer,
- 2 Küstenpanzer,
- 1 Schiff vom Spezialdienst,
- 1 Torpedojäger genommen.

Tokio, 29. Mai. Admiral Nebogatow und 3000 russische Seeleute befinden sich in japanischer Gefangenschaft. Roschdjestwensky scheint entkommen zu sein. Die Schlacht begann am Sonnabend vormittag. Die Verfolgung dauert noch an.

#### Togos Berichte über die Schlacht.

Unter der Menge der namentlich von englischen Blättern kolportierten Gerüchte sind die amtlichen Berichte von japanischer Seite der einzig feste und sichere Punkt. Erhält man aus ihnen noch kein klares Bild der Schlacht in der Koreastraße, so enthalten sie doch eine Zusammenstellung der bis jetzt festgestellten Tatsachen. Es wird gemeldet: Tokio, 30. Mai. Amtlich. Die von Admiral Togo beim Marineministerium eingelaufenen Berichte lauten:

Erster Bericht, eingegangen am Morgen des 27. Mai: Sofort nach Eintreffen der Nachricht, daß das russische Geschwader in Sicht sei, fuhr unsere vereinigte Flotte ab, um die russische Flotte anzugreifen. Das Wetter ist schön, aber es geht eine schwere See.

Zweiter Bericht, eingetroffen in der Nacht vom 27. Mai. Das vereinigte japanische Geschwader griff die russische

Flotte heute in der Nähe von Otsushima südlich von Tsuschima gelegen, an, und besetzte sie, indem es mindestens vier Schiffe zum Sinken brachte und anderen Schiffen schweren Schaden zufügte. Die unseren Schiffen zugefügten Beschädigungen sind unbedeutend. Japanische Torpedobootszerstörer und die japanische Torpedoflotte machten nach Sonnenuntergang einen Angriff.

Dritter Bericht, eingegangen am Morgen des 29. Mai. Die Hauptmacht des japanischen Geschwaders setzt die Verfolgung des Feindes seit dem 27. Mai fort und griff am 28. Mai in der Nähe der Kusanobuchi-Riffe, nördlich von Tsuschima, eine Gruppe von Schiffen an, die aus „Nikolau I.“, „Deel“, sowie den Panzern „Admiral Senjawan“, „Admiral Proxim“ und dem Kreuzer „Sumrud“ bestand. „Sumrud“ entkam, während die übrigen sich ergaben. Die japanischen Schiffe sind nicht beschädigt worden. Nach Berichten von Gefangenen sind die in der Nacht vom 27. Mai gesunkenen Schiffe die Schlachtschiffe „Borodino“, „Alexander III.“, der Kreuzer „Schemtschug“ und drei andere Schiffe. Kontradmiral Nebogatow und ungefähr 2000 Russen sind gefangen. Nachfolgende Verluste hatte der Feind außer den oben berichteten bei Beginn der Schlacht, die von dem Kommandanten, die nicht unter Togos direktem Befehl stehen und von den Beobachtungsstationen berichtet werden: Die Kreuzer „Admiral Nachimow“, „Dmitri Donskoi“, „Swetlana“, der Küstenpanzer „Admiral Ushakow“, „Kantschatta“, „Trutschschel“ und drei Torpedobootszerstörer zum Sinken gebracht und den Panzerkreuzer „Wladimir Monomach“ zum Sinken gebracht, nachdem er genommen war. Ein Spezialdienstschiff, dessen Name unbekannt geblieben ist und ein Torpedobootszerstörer sind entkommen. Die bisher bestimmt bekannt gewordenen Verluste der Russen sind 2 Schlachtschiffe, ein Küstenverteidigungsschiff, 5 Kreuzer, 2 Spezialdienstschiffe, 3 Torpedobootszerstörer gesunken und 2 Schlachtschiffe, 2 Torpedobootszerstörer genommen. Es ist bisher nicht klar gestellt, ob drei Schiffe, welche nach den Angaben der Gefangenen gesunken sein sollen, in der vorerwähnten Aufstellung enthalten sind oder nicht. Außer den 2000 Gefangenen, welche die Hauptmacht des Vereinigten Geschwaders gemacht hat, sind noch mehr als 1000 Russen gefangen genommen worden. Der Kampf ist zurzeit noch im Gange, so daß es noch einige Zeit dauern wird, bis die endgültigen Resultate bekannt werden.

Es haben also zwei getrennte Schlachten stattgefunden. In dem ersten Kampf, der südlich an der Insel Tsuschima in der Koreastraße, also in der östlichen Durchfahrt durch diese, am Sonnabend Morgen begann, sind zunächst vier Schiffe der Russen zum Sinken gebracht worden. Am Abend des Tages fand dann der japanische Torpedoangriff statt, wobei höchstwahrscheinlich die 2 Küstenpanzer, die beiden Küstenpanzer und der alte Panzerkreuzer „Wladimir Monomach“ manövrierunfähig geworden sind. Diese Schiffe haben dann die Japaner am Sonntag nördlich von Tsuschima angegriffen und genommen.

Daß die Russen ihre Schiffe nicht in die Luft gesprengt haben, bevor der Feind sie nahm, ist, wie bereits gesagt, einfach unverständlich. Ein solcher Mangel an militärischem Ehrgefühl ist geradezu unerhört. Man sucht vergebens nach einer Erklärung für dieses unerhörte Ereignis. Ein Berliner Blatt gibt als Grund eine Meuterei unter den russischen Matrosen an. Eine Bestätigung dafür liegt bisher nicht vor. Diese vier Schiffe werden natürlich — der „Wladimir Monomach“ ist inzwischen ja gesunken — möglichst bald von den Japanern repariert und in ihre eigene Flotte eingestellt werden; ein Denkmal russischer Feigheit.

#### Weitere Einzelheiten.

Nach Londoner Meldungen aus Tokio verursachte in der Seeschlacht die russische Formation die schnelle Vernichtung des Geschwaders. Roschdjestwensky positionierte die Schlachtschiffe östlich, die Kreuzer westlich, die große Zahl der minderwertigen Schiffe dazwischen. Dieses Zentrum war sehr bald durch das japanische Feuer in höchster Unordnung gebracht und dadurch wurden beide Flügel in Mitleidenschaft gezogen. Die eigentliche Schlacht war kurz und ging sehr bald in Flucht und Verfolgung über. Die Russen erwiderten das fürchterliche Feuer der Japaner nur schwach. Die besten Schiffe waren sehr bald kampfunfähig, der Rest floh.

Die letzten Kabeldepeschen aus Tokio melden, daß die Mannschaften der gesunkenen russischen Schiffe sämtlich den Tod in den Wellen fanden. An Bord der „Borodino“ waren 780 Offiziere und Matrosen, an Bord des „Imperator Alexander III.“ fast die gleiche Zahl, denn diese beiden waren Schwesterfahrzeuge. An Bord der „Admiral Ushakow“ waren 400 Offiziere und Matrosen. An Bord der „Admiral Nachimow“, der „Dmitri Donskoi“ und der „Wladimir Monomach“ waren je 500 Mann. An Bord der „Schemtschug“ und der „Swetlana“ waren je 400 Mann. An Bord der beiden gesunkenen Transportfahrzeuge waren je 100 Mann. Im ganzen gingen also ungefähr 4700 russische Offiziere und Matrosen mit den Kriegsschiffen unter.

#### Das Schicksal Roschdjestwensky's.

Wie aus der Meldung Togos hervorgeht, wird die Verfolgung des Restes der russischen Flotte noch fortgesetzt. Ueber die Resultate dieser Verfolgung liegen noch keine bestimmten Meldungen vor, dagegen eine Anzahl Gerüchte. So soll Roschdjestwensky sein Admiralschiff in die Luft gesprengt haben, soll Selbstmord verübt haben, soll schwer verwundet sein usw. Genauer ist jedenfalls noch nicht bekannt. Dagegen wird berichtet:

London, 30. Mai. Der „Daily Telegraph“ meldet aus Tokio, ein russisches Kriegsschiff sei auf der Höhe von Iwami in japanischem Gebiet, 150 Meilen von Tsuschima, angekommen und habe die weiße Flagge gehißt. 300 zum größten Teil verwundete russische Offiziere der Marine befinden sich in Iwami in der Pflege des japanischen Kreuzes.

London, 30. Mai. Wie der „Daily Mail“ aus Washington gemeldet wird, hat das Marineministerium